

7.9.2007

Erdölmuseum und Stechinelli-Kapelle waren lohnendes Ziel



Wo Bauern im 16. Jahrhundert aus „Theerkuhlen“ Erdöl schöpften und dieses „Satanspech“ zu Geld machten, befindet sich jetzt das Deutsche Erdölmuseum: Nach Wietze unweit von Celle führte die jüngste Exkursion der Historischen Gesellschaft Nienburg. Eine fachkundige Führung erinnerte an die hohe Zeit jenes Dorfes, in dessen Bereich mehr als 2000 Bohrungen niedergebracht wurden und nach dem Ersten Weltkrieg sogar ein Erdöl-Bergwerk entwickelt worden war. Die Besichtigung der Arbeitsplattform eines 54 Meter hohen Bohrergerüsts aus dem Jahre 1961 erwies sich als Höhepunkt des Rundganges über das weitläufige Freigelände. – Einen starken Kontrast bildete barocke Pracht im Ortsteil Wieckenberg. Äußerlich schlicht der dörflichen Nachbarschaft angepasst, zeigt

die „Stechinelli-Kapelle“ in ihrem Inneren das Ergebnis dessen, wie im 17. Jahrhundert ein in herzoglichen Diensten zu Wohlstand gekommener Südländer seine kunstvollen Vorstellungen eines katholischen Gotteshauses in protestantischer Umgebung verwirklichte.